

Der Bienenweide- und Umweltobmann vom Imkerverband Berlin informiert

Liebe Imkerfreunde,

15.03.2022

ich hoffe, dass alle Imker gut in das Jahr 2022 gekommen sind.

Dieses Mal geht es um Umweltschutz in Zeiten des Klimawandels. Wenn jeder einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der ökologischen Vielfalt leisten würde, hätte es in der Masse eine große Wirkung auf die Insekten- und Vogelwelt und auf unsere Bienen.

Lasst uns gemeinsam mit Bekannten, Kollegen und Vereinen daran arbeiten, dass die unten aufgezeigten Negativbeispiele möglichst vermieden werden.

Was ich häufig feststelle: ob Jung oder Alt, wer sich Eigentum mit Garten anschafft, behauptet meist: „Ich ziehe ins Grüne“. Aber wie sehen dann die Grundstücke nach Fertigstellung aus?

Als erstes muss ein großes Haus und eine Garage für das geliebte Auto her. Dafür werden Bäume gefällt, viele Quadratmeter der guten Erde versiegelt, so dass kein Wasser mehr in den Boden gelangen kann und keine Bodenaktivität stattfindet.



Der Bienenweide- und Umweltobmann vom Imkerverband Berlin informiert

Fahr-, und Fußwege werden versiegelt



Hier frage ich mich, wieviel Grün ist noch auf dem
Mittelgrundstück vorhanden?
Die Eigentümer könnten ja fast in der Großstadt
bleiben...



Der Bienenweide- und Umweltobmann vom Imkerverband Berlin informiert

Vorgärten mit Kiesel und Geröll gestaltet



Rasenflächen mit Mähroboter immer schön kurzgehalten, so dass kein Blümchen aufblühen kann.



Der Bienenweide- und Umweltobmann vom Imkerverband Berlin informiert

Immergrüne Hecken wie z.B. Thuja, zwar ein Sichtschutz, aber ökologisch kaum wertvoll und dazu noch Krautschutzvlies ausgelegt...



...und dann noch für die Bequemlichkeit einen Laubsauger mit Häckselwerkzeug, so dass die Kleinlebewesen gnadenlos geschreddert werden...



Werner Wedell / Email: Werner@imkerei-wedell.de